



12. Apoldaer Sommerturnier

25.08.2008 ● ● ● THÜRINGER

Landespressewart
Friedhelm Levie
Tel.: 036926 9 93 25
Fax : 036926 7 16 20
E-Mail
friedhelmlevie@web.de

Die 12. Auflage des Sommerturniers für Senioren in Folge richtete die TSG Apolda an diesem Wochenende aus. Als Aufsteiger in die Verbandsliga hatte die einheimische TSG mit Gebesee, Roßleben und Eisenach ebenfalls Verbandsligisten zu Gast. Obwohl diese bis auf die Eisenacher nicht mit ihrer Bestbesetzung antraten, nutzte der Gastgeber das Turnier zum letzten Test für die kommende Saison. Die Bahnen waren bestens präpariert, das Drumherum stimmig. Alles passte haargenau an diesem Tag. Nur bei den Ergebnissen war irgendwie der Wurm drin. Die Kegel wollten einfach nicht umfallen.

Der einheimische Peter Barthel begann mit für ihn unbefriedigenden 371 Holz. Der Eisenacher Friedhelm Levie, 407 Punkte, spielte das beste Ergebnis dieser Runde. Ganz knapp lag dahinter folgte der Guthmannshäuser Harald Husche mit 402 gefallenem Kegel. Gebesee kam mit Gerd Gazmann (375) nur schwer ins Spiel.

Eisenach konnte die Führung nicht behaupten. Routinier Manfred Wolf erwischte einen rabenschwarzen Tag. Nach starken Vollen konnte er im Räumen überhaupt nichts bewegen. Nur 370 gefallene Kegel standen an der Anzeigetafel. Dieses Signal nutzte die Gegnerschaft zum Angriff. Günter Salzmann aus Gebesee war hellwach und brachte sein Team mit der Tagesbestleistung von 432 Punkten ganz weit nach vorn. Der Gastgeber mit Manfred Potschke (398) spielte sich langsam an die Spitzenteams heran. Gisbert Danngnies von der 2. Apoldaer Mannschaft brachte 408 Kegel zu Fall, die Bestleistung für sein Team.

Vom führenden Gebesee - Team spielte Bernd Hoffmann. Das Zählwerk blieb für ihn bei 410 Punkten stehen, weiterhin die Führung. Die Gastgeber wollten natürlich mehr. Wolfgang Wollenhaupt kam nur langsam ins Spiel, steigerte sich dann auf sehr gute 432 gefallene Kegel und schob das Team weiter in Richtung Spitze vor. Der Eisenacher Udo Stumpf, 403 gefallene Kegel, hatte keine Chance in den Spitzenkampf einzugreifen.

Nur der Gastgeber und Gebesee spielten um den Sieg, die anderen Teams lagen aussichtslos zurück. Hartmut Kampf (Gebesee 427) setzte mit überdurchschnittlich guten Vollen Detlef Beier(420) sofort unter Druck. Im Räumen verlor er mächtig an Boden. Auch nach dem Wechsel das gleiche Bild: starke Volle bei Kampf, wieder starke Räumler bei Beier. Gebesee rettete den Sieg über die Runden. Den Kampf um Platz drei entschieden die Eisenacher, ohne zu glänzen, mit Arndt Penzke (395) für sich. Die Guthmannshäuser wehrten sich lange gegen die Verbandsligakonkurrenz. Mit 432 gefallenem Kegel zeigte auch Wilfried Rößler Kegeln vom Feinsten.

Zwei Wochen vor dem Saisonstart wissen nun die Mannschaften wo sie stehen und wo die Säge klemmt.

Ergebnisse:

1. SV Blau Weiß 1900 Gebesee	1644	Günter Salzmann	432
2. TSG Apolda	1621	Wolfgang Wollenhaupt	432
3. SV Concordia Eisenach	1575	Friedhelm Levie	407
4. SV 1894 Guthmannshausen	1551	Wilfried Rößler	432
5. TSG Apolda II	1466	Gisbert Danngnies	408
6. KSV 1992 Kali Roßleben	1449	Engelbert Ableidinger	406

Einzel:

1. Günter Salzmann	Gebesee	432
2. Wilfried Rößler	Guthmannshausen	432
3. Wolfgang Wollenhaupt	Apolda I	432
4. Hartmut Kampf	Gebesee	427
5. Detlef Beier	Apolda I	420
6. Bernd Hofmann	Gebesee	410
7. Gisbert Danngnies	Apolda II	408
8. Friedhelm Levie	Eisenach	407
9. Engelbert Ableidinger	Roßleben	406
10. Udo Stumpf	Eisenach	403

Die Vereine werden zuerst den einzelnen Ligen zugeordnet: die Bundesligaabsteiger spielen in der Verbandsliga. Es gibt hier nur eine Staffel in den unterschiedlichen Spielklassen Damen, Herren, ect. Die Auf - und Absteiger der einzelnen Ligen und Klassen werden entsprechend zugeordnet.

Ab der Landesliga beginnt die akribische Arbeit der Staffeleinteiler. Auf der Thüringenkarte werden sämtliche 20 Vereine markiert. Als nächstes wird optisch ermittelt, wie die Einteilung vorgenommen werden kann, um für ALLE Vereine optimale Bedingungen zu schaffen. Das heißt unter anderem die Fahrtkosten in Grenzen zu halten und lange Fahrstrecken zu vermeiden.

Nach den Landesligen werden die 1. Landesklassen angesetzt. Bei den Herren ist der Spielbetrieb von 40 Teams, bei den Damen und Senioren von jeweils 32 Teams zu planen. Wieder werden die 40 bzw. 32 Spielorte markiert. Durch die Mehrzahl der Staffeln verringert sich automatisch auch der Fahrtweg zu den Auswärtsspielen. Aber auch hier schauen noch viele Augen auf die Karte, um eine optimale Lösung für **alle** Vereine zu finden. Ab jetzt kommt die Zuordnungsnummer innerhalb der Staffeleinteilung zum Tragen. Mehrere Clubs/Vereine spielen auf den gleichen Bahnen (Jena, Saalfeld, Gera, Rudolstadt usw.). Diese Teams, die auf der gleichen Heimbahn ihre Spiele austragen, sollen nicht zur gleichen Zeit das Heimspiel haben und werden deshalb nach dem Zuordnungsschlüssel so gesetzt, dass nicht am gleichen Spieltag ebenfalls zu Hause spielen. Des Weiteren muss beachtet werden, dass Vereine, die mit zwei Mannschaften in einer Staffel spielen(z.B. die Damen des Schöndorfer SV 1949 Weimar) so gesetzt werden, dass sie gleich am Anfang der Saison gegeneinander spielen.

80 Teams gilt es nun in den 2. Landesklassen der Herren anzusetzen. Bei den Damen und Senioren betrifft das 64 Mannschaften. 80 Markierungen zieren nun die Thüringenkarte bei der Einteilung der Herren. Regionale Unterschiede werden sofort deutlich. Während in Nordthüringen weniger Mannschaften beheimatet sind, fallen längere Fahrtwege an. In Mittelthüringen um Jena, Erfurt, Weimar und Gera werden die Fahrtwege günstiger. Je niedriger die Liga bzw. Klasse, umso stärker müssen die Staffeleinteiler auf den Zuordnungsschlüssel achten. Hier häufen sich die Teams, die die gleiche Bahn nutzen oder Vereine, die mit zwei Teams in derselben Staffel sind.

Insgesamt 15 Staffeln, Verbandsliga Landesliga mit zwei Staffeln, 1. Landesklasse mit vier Staffeln und 2. Landesklasse mit acht Staffeln mit jeweils 10 Teams wurden bei den Herren gebildet. Bei den Damen und Senioren A wurden, wie in den vergangenen Jahren, 15 Staffeln wie bei den Herren gebildet. Ab der 1. Landesklasse spielen nur acht Teams pro Staffel.

Die Zeit der Staffeleinteiler hätte gereicht, um Jugendstaffeln einzuteilen. Aber es gab nichts zum Einteilen. Es werden jährlich weniger Jugendteams, die auf Landesebene an den Start gehen, schade eigentlich.

Über sieben Stunden saßen die Staffeleinteiler im vergangenen Jahr an der Thüringenkarte. Alle arbeiteten akribisch, um allen Mannschaften die optimale Staffel anbieten zu können. Falls sich ein Team benachteiligt fühlt, sollte es sich hinsetzen und überprüfen, ob nicht ihr einzelner Vorteil nicht Nachteile für mehrere andere Vereine mit sich bringen würde.